



DIALOG 4: SCHULISCHE SPRACHFÖRDERUNG

MEHRSPRACHIGKEIT – VORURTEILE ENTKRÄFTEN UND MEHRSPRACHIGKEITS- DIDAKTISCHE IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

Zentrum für Sprachbildung
Dr. Annkathrin Darsow & Dr. Monika Vöge

22.11.2023 - Bezirklicher Präventionsfachtage Tempelhof-Schöneberg

Was bedeutet “Mehrsprachigkeit“?

- es gibt verschiedene Definitionen (z.B. Berücksichtigung von unterschiedlichen Graden der Beherrschung einer Sprache)
- „Eine gängige Ansicht ist, dass alle mehrsprachig sind, die **im Alltag zwei (oder mehr) Sprachen benutzen** können, unabhängig von ihren Kenntnissen in jeder Sprache oder vom Alter, in dem sie begonnen haben, die Sprache zu lernen.“ (Gagarina et al., 2015)

Arabisch Deutsch Englisch Persisch Französisch Russisch Türkisch



- Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen**
- › Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen
 - › Warum?
 - › Die Erstsprache fördern
 - › Wenn Eltern unterschiedliche Sprachen sprechen
 - › Die deutsche Sprache fördern
 - › Aus der Wissenschaft
 - › Wichtige Tipps für Eltern



- Vorurteile überwinden & Vorteile nutzen**
- › Wer ist eigentlich mehrsprachig?
 - › Vorurteile überwinden
 - › Vorteile nutzen
 - › Wichtige Tipps für Eltern



- ... trotz einer Sprachentwicklungsstörung**
- › Was sind Sprachentwicklungsstörungen?
 - › Kann Mehrsprachigkeit eine Sprachentwicklungsstörung verursachen?
 - › Wie wirken sich Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern aus?
 - › Sind Sprachentwicklungsstörungen bei mehrsprachigen Kindern schwerer ausgeprägt als bei einsprachigen?
 - › Können Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen mehrere Sprachen sprechen?
 - › Was ist bei der Diagnostik wichtig?
 - › Was ist bei der Therapie wichtig?
 - › Therapeutenauswahl



- Vorlesen fördert die Sprachentwicklung**
- › Warum ist Vorlesen wichtig?
 - › Vorlesen und Bildung
 - › Mehrsprachigen Kindern vorlesen...
 - › ... in der Familiensprache
 - › ... auf Deutsch
 - › Was heißt eigentlich Vorlesen?
 - › Wichtige Tipps für Eltern



- Sprachen wertschätzen**
- › Sprachliche Vielfalt weltweit
 - › Wertschätzung der Sprachen ist wichtig
 - › Sprache ist Teil der Identität
 - › Wichtige Tipps für Eltern

<https://bivem.leibniz-zas.de/de/service-transfer/flyerreihe/>



Wie viele Menschen sind mehrsprachig?

- **weltweit** ist mehr als die Hälfte der Menschen mehrsprachig (Gagarina et al., 2015)

- **an Berliner Schulen?**

- Erfassung des Merkmals nichtdeutsche Herkunftssprache (ndH)
- Anteil an Schüler*innen mit einer ndH: **41%**
- starke Varianz zwischen den Bezirken
 - höchste Ausprägung in Mitte (76,5%) und Neukölln (70,1%)
 - geringste Werte in Pankow (17,4%) und Treptow-Köpenick (22,5%)

(Blickpunkt Schule, Bericht Schuljahr 2021/2022, S. 12; 14)

- **in Berliner Kitas (3- bis 6-Jährige)?**

- Besuchsquote von 92,2 %
- **32,2%** die vorrangig in der Familie gesprochene Sprache nicht Deutsch

(<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/195-2021>)

**Mehrsprachige Kinder
sind die Realität!**

Anerkennung und
Wertschätzung **aller**
Sprachen

→ **Ressource
Mehrsprachigkeit**

Welche Typen des mehrsprachigen Spracherwerbs lassen sich unterscheiden?

Ab wann wird die zweite oder eine weitere Sprache gelernt?

Simultaner Erwerb

- gleichzeitiger Erwerb von 2 oder mehr Sprachen
- bis zum Alter von ca. 2-3 Jahren
- Aneignung wie eine Erstsprache

Früher sukzessiver Erwerb

- Erwerb einer zweiten oder weiteren Sprache nachdem eine Erstsprache erworben wurde
- ca. zwischen dem 2.-4. Lebensjahr
- Aneignung wie eine Erstsprache

Später sukzessiver Erwerb

- Erwerb einer zweiten oder weiteren Sprache nachdem eine Erstsprache erworben wurde
- nach dem ca. 3.-4. Lebensjahr
- Aneignung wie eine Zweitsprache

Förderung der Mehrsprachigkeit der Schüler*innen in der Schule

1. Erstsprachenunterricht an Grundschulen (ESU)

- Aneignung schrift- und bildungssprachlicher Kompetenzen
- Türkisch (n=75), Arabisch (n=25), Kurdisch (n=8), Polnisch (n=5), Russisch oder Vietnamesisch (n=13)
- Lehrkräfte des Landes Berlin
- freiwillig
- ergänzend zum Regelunterricht
- 2 Wochenstunden
- zusätzlich einzelne Standorte an weiterführenden Schulen



Zugriff über:
<https://www.berlin.de/sen/bjf/service/newsletter/newsletter.1151771.php>

Förderung der Mehrsprachigkeit der Schüler*innen in der Schule

2. Schulen mit zweisprachiger Erziehung (deutsch-türkisch) (ZwErz)

- Ziel ist eine funktional ausgeglichene Zweisprachigkeit (inkl. Zweisprachige Alphabetisierung)
- am Anfang der 1990er 14 Schulen, derzeit 4 Grundschulen, u.a. Wedding-Grundschule
- deutsch- und türkischsprachiges Lehrpersonal unterrichtet in mehreren Wochenstunden gleichzeitig in der Klasse (5-7 Stunden nach Jahrgangsstufe)
- die türkischsprachigen Schüler*innen haben zusätzlich herkunftssprachlichen Unterricht, der mit dem deutschen Sprachunterricht und mit dem Fachunterricht koordiniert wird



Förderung der Mehrsprachigkeit der Schüler*innen in der Schule

3. Europaschulen

- duale Immersion: zwei gleichberechtigte Unterrichtssprachen
- 18 Grundschulen und 15 weiterführende Schulen
- Sprachen: Deutsch + (Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch)
- richtet sich an monolingual und bereits bilingual aufwachsende Kinder

→ Ziel der 3 Angebote ist (auch) die **Förderung** der Herkunftssprache.

Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit der Schüler*innen in der Schule

4. Schulische Anerkennung herkunftssprachlicher Kompetenzen durch Feststellungsprüfungen

- § 15 Absatz 3 b SchulG (27.09.2021): „ Schülerinnen und Schülern, die mehrsprachig aufwachsen, kann auf Antrag eine nichtdeutsche Erstsprache als zweite Fremdsprache anerkannt werden.“

5. Berliner Bücherkoffer-Programm

- Förderung der Lesemotivation und Lesekompetenz der Kinder
- Stärkung der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus
- Unterstützung der Wertschätzung von Vielfalt und Mehrsprachigkeit
- derzeit ca. 55 Grundschulen



Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit der Schüler*innen im Regelunterricht

- Was spricht dafür, die Herkunftssprachen im Regelunterricht zu berücksichtigen und einzubeziehen?
 - Stärkung der zweisprachigen Identität
 - Förderung von Sprachbewusstheit durch Sprachvergleiche und Reflexionen
 - Aufgreifen von Vorwissen
 - Vernetzung von Sprachwissen
 - ...?
- Was sind Bedenken und Hindernisse, die man als Lehrkraft möglicherweise haben kann, wenn es um die Berücksichtigung und Einbindung der Herkunftssprachen geht?

„Ich kann die Herkunftssprachen der Kinder nicht verstehen.“

„Die Kinder sprechen zu viele verschiedene Sprachen.“

„Ich weiß nicht so recht, wie ich es machen kann.“

Ein Standpunkt von Prof. Ludger Hoffmann

Auf dem Schulhof nur Deutsch?

Der Schulhofstreit fing harmlos an: In einer Berliner Schule haben Eltern, Schüler und Lehrer sich darauf geeinigt, dass auf dem Schulhof möglichst Deutsch gesprochen werden soll. Strafen waren nicht vorgesehen. Ein von Schulzwecken entlasteter Raum wurde zusätzlich für das Lernen geöffnet.

Dann allerdings haben Politiker sich eingemischt und eine allerdings strafbewehrte Regelung für alle Schulhöfe gefordert. „Hier spricht man Deutsch“ wäre eine Übersetzung, die fatale Assoziationen weckt, und es gab Widerspruch, der allerdings kaum gut begründet auftrat. Nun dient der Schulhof nicht nur der Pause im anstrengenden Alltag der Institution. Er bietet die Möglichkeit unkontrollierter Gespräche mit Gleichaltrigen über Probleme jeder Art, auch über schulische Themen. Wenn die Sprachmittel fehlen, ein Sprachwechsel zur Erstsprache nicht stattfinden darf, wird die Kommunikation ärmlich und uninteressant.

Aber es soll doch unter allen Umständen Deutsch gelernt werden? Natürlich, darum geht es gerade. Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen allerdings, dass die Zweitsprache auf der Basis einer entwickelten Muttersprache am besten gelernt wird und ein zu früher Entwicklungsstopp schädlich sein kann. In der Muttersprache bildet sich die elementare Begrifflichkeit aus, über sie erfolgt der erste Zugang zur Welt, an ihr entsteht das Sprachwissen, auf dem weitere Sprachen aufbauen. Wird die Entwicklung der Muttersprache zu früh beeinträchtigt, ist auch die Ausbildung der

Zweitsprache oder weiterer Sprachen wie Englisch gefährdet. Der Erwerb ist an ausreichende, niveauvolle und vor allem kontinuierliche Kommunikation mit Kompetenten gebunden. Wer nicht gut Deutsch kann, wird durch gebrochenes Deutsch auf dem Schulhof oder im Elternhaus nicht gefördert, sondern lernt Deutsch mit Akzent. Wissenschaftlich wurde auch gezeigt, dass Unterrichtstexte viel besser verstanden werden, wenn sie in einem ersten Durchgang in der Muttersprache präsentiert werden und so das begriffliche Verständnis abgesichert wird.

Ohnehin entwickeln viele Kinder ihre Muttersprache ab Schuleintritt nicht so weiter, wie es für eine gute Kommunikation oder gar Schriftkompetenz nötig wäre. Beim Besuch im Herkunftsland erweist sich ihre Sprechweise dann als auffällig. Es fehlt zu wirklicher Integration an einer Anerkennung wenigstens der großen Migrationssprachen. Wir brauchen mehr muttersprachlichen Unterricht. Vor allem muss eine Sprache wie Türkisch Schulfach sein. In der Schule sollten, solange sich dies nicht ändert, Räume für die Muttersprache geöffnet bleiben. Es kann sogar den Unterricht fördern, wenn im begrenzten Rahmen einer Arbeitsgruppe eine andere Sprache genutzt werden kann, sich über schwierige Inhalte zu verständigen. Zur selbstverständlichen Kompetenz von Lehrern könnte gehören, Basiskenntnisse in Herkunftssprachen zu haben – eine gute Lehrerausbildung bietet das schon heute an.

Es ergibt also genauso wenig Sinn, Deutsch auf dem Schulhof durchzusetzen wie den Sprachwechsel von



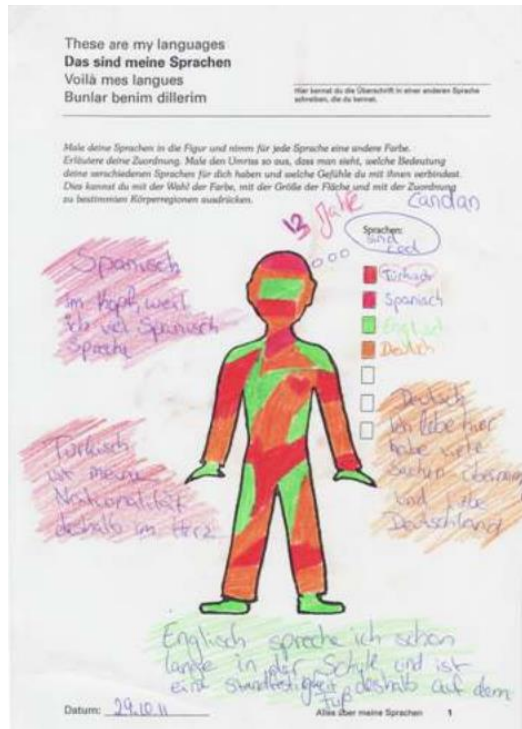
Was als Lehrer-Eltern-Beschluss einer Berliner Schule begann, entwickelte sich schnell zu einer politischen Diskussion. Prof. Ludger Hoffmann vom Institut für deutsche Sprache und Literatur beobachtet und kommentiert die Diskussion.

Jugendlichen in der Straßenbahn sanktionieren zu wollen. Es sei denn, diese Jugendlichen können schon sehr gut Deutsch und die Pause soll als Ausdehnung des Unterrichts für eine Optimierung eingesetzt werden. Die Wahl der für die Verständigung geeigneten Mittel bestimmen Situation und Partner. Ist die einzige Verständigungssprache Deutsch – bei mehreren Erstsprachen –, wird natürlich Deutsch gesprochen. Manchmal reicht es – wie in der Zeit der Hanse –, wenn man die Sprache des Anderen einigermaßen versteht, aber die eigene spricht. Längst finden sich auch türkische Brocken bei deutschspra-

chigen Jugendlichen. Starre Regeln verhindern, dass über bestimmte Dinge gesprochen wird, sie können auf ein niedriges Gesprächsniveau festlegen.

Mehrsprachigkeit ist ein kostbares Gut und jeder Förderung würdig. Damit würde ein wichtiger Beitrag zur Integration und gegen Parallelgesellschaften geleistet. Die relevanten Diskussionen über Ehre, Zwangsehe, Rolle von Frauen und Männern, Kopftuch, Fundamentalismus könnten von Jugendlichen in der Muttersprache geführt und weiter getragen werden. (Ludger Hoffmann)

Ausgewählte Beispiele zur Einbindung und Sichtbarmachung von Mehrsprachigkeit



<https://www.foermig.uni-hamburg.de/bildungssprache/mehrsprachigkeit.html>

- mehrsprachige (Vor-)Leseprojekte, indem man mehrsprachiges Personal/Eltern einbezieht
- kleine „Sprachkurse“ von/für Schüler:innen
- „Herzlich willkommen“ u.Ä. in allen Sprachen in der Schule/im Klassenraum aufhängen, Beschriftungen von Räumen mehrsprachig etc.



aus: Schader, Basil (2013).

Ausgewählte Beispiele zur Einbindung und Sichtbarmachung von Mehrsprachigkeit

- mehrsprachige/interkulturelle Kalender im Unterricht einbeziehen
 - „Viele Sprachen – eine Welt“ (LISUM)
 - „Der mehrsprachige Kinder Kalender mit Gedichten aus der ganzen Welt“ (internationale Jugendbibliothek)
- Schüler:innen als Sprachexpert*innen engagieren: spontanes, kurzes Einbeziehen anderer Sprachen: Was heißt das denn in einer anderen Sprache? Was heißt das denn auf ...?
- Nutzung von besonderen Anlässen (Internationaler Tag der Muttersprache 21.2., Europäischer Tag der Sprachen 26.09.)



Der mehrsprachige Kinder Kalender mit Gedichten aus der ganzen Welt.



Literaturempfehlungen: Informationen über Herkunftssprachen



<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/zes-berlin0>

Sprachbeschreibung von ProDaZ:

- <https://www.uni-due.de/prodaz/>

Literaturempfehlungen zur vielfaltsorientierten Schulentwicklung



Vielfalt an Schulen gestalten

Handlungsansätze aus Wissenschaft und Praxis



Verfügbar unter:
https://raa-brandenburg.de/Portals/4/media/UserDocs/Dokumente_2018/RAA_BraBiM_Abschlussbroschure.pdf



Schader, Basil (2013). *Sprachenvielfalt als Chance. 101 praktische Vorschläge*. Orell Füssli.

(leider vergriffen)



Kontakt

Dr. Annkathrin Darsow

Zentrum für Sprachbildung (ZeS)
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Familie
Levetzowstraße 1-2
10555 Berlin

annkathrin.darsow@senbjf.berlin.de

Dr. Monika Vöge

Zentrum für Sprachbildung (ZeS)
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Familie
Levetzowstraße 1-2
10555 Berlin

monika.voege@senbjf.berlin.de



VIELEN DANK.

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Konzept für das Sprachband der Spreewald-Grundschule

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Schwerpunkte für das Sprachband der Spreewald-Grundschule	2
3. Feststellung des Sprachstandes und des Förderbedarfs	2
4. Gruppeneinteilung	3
5. (Zeitlicher) Umfang des Sprachbandes	4
6. Methoden und Übungsformate in den Sprachbandgruppen im Klassenverband	4
6.1. Saph	4
6.2. Die Klassenstufen 3 bis 6	5
6.2.1. Auf dem Weg zum richtigen Schreiben	5
6.2.2. Auf dem Weg zum flüssigen und sinnverstehenden Lesen	8
7. Hinweise zur Fehlerkorrektur der Schreibübungen	10
8. Präsentationen in der Sicherungsphase einer Sprachbandstunde	10
9. Mögliche inhaltliche Strukturierung der Sprachbandgruppe im Klassenverband	11
9.1. Saph	11
9.2. 3. bis 6. Klassen	11
10. Inhalte und Übungsformate in den spezifischen Kleingruppen	12
10.1. Sprachband „Theater“ in der Saph	13
10.2. Kreatives Schreiben (Klassenstufe 3/4)	13
10.3. Kreatives Schreiben (Klassenstufe 5/6)	13
10.4. Spielerischer Umgang mit Sprache (Klassenstufe 5/6)	13
10.5. 2 LRS-Lerngruppen in den Klassenstufen 3/4 und 5/6	13
11. Glossar	14
12. Quellen- und Literaturverzeichnis	14

1. Vorwort

Sprachbildung ist Teil von Bildung insgesamt und Aufgabe aller an Schulen Beteiligten, weil eine sichere Sprachkompetenz von entscheidender Bedeutung für die individuelle Identitätsentwicklung sowie für die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur ist.¹ Im Grundschulbereich liegt der Fokus zum einen auf dem Erwerb kommunikativer Kompetenzen hinsichtlich der Festigung und Erweiterung des (Schreib-)Wortschatzes. Zum anderen spielt der Erwerb basaler Lese- und Schreibkompetenzen im schulischen Kontext eine entscheidende Rolle: „Flüssiges Lesen ist eine wichtige Grundlage, um Textverständnis überhaupt entwickeln zu können, da es die Konzentration auf den Textinhalt und somit das Erschließen des Textinhalts erst möglich macht.“² Daneben ist auch die Entwicklung von Schreibflüssigkeit von großer Bedeutung. Unter dem Begriff Schreibflüssigkeit ist das schnelle, mühelose Aufschreiben von Wörtern und Sätzen in korrekter Rechtschreibung sowie das zusammenhängende und flüssige Formulieren von Ideen und Gedanken zu verstehen.³ Für das erfolgreiche Durchlaufen der Schule sind Lese- und Schreibfertigkeiten entscheidend. Neues Wissen wird im schulischen Kontext prinzipiell über Textinhalte vermittelt und erschlossen. Und flüssiges Formulieren ist für das Bewältigen aller Arten schulischer Schreibaufgaben Grundvoraussetzung.

2. Schwerpunkte für das Sprachband der Spreewald-Grundschule

Im Mittelpunkt des Konzepts für das Sprachband der Spreewald-Grundschule steht ab dem Schuljahr 2021/ 22 deshalb die **Wortschatzarbeit** besonders im Bereich der Schulanfangsphase sowie **Lesen und (Recht-)Schreiben** spätestens ab der 3. Klassenstufe. Die Förderung in den Kompetenzbereichen Sprechen, Lesen und Schreiben im Sprachband ist als **additive Ergänzung zum Regelunterricht im Fach Deutsch** zu verstehen, d.h. es wird vorausgesetzt, dass bereits im Regelunterricht kontinuierlich Methoden zum Auf- und Ausbau individueller Lese- und Schreibfertigkeiten eingesetzt werden wie bspw. das Laut-Lese-Tandem, die Wörterklinik oder Rechtschreibgespräche unter Anwendung der Rechtschreibstrategien.

3. Feststellung des Sprachstandes und des Förderbedarfs

Voraussetzung für eine passende Förderung ist die Ermittlung der Fähigkeiten im Sprachgebrauch, im flüssigen und genauen Lesen sowie im Rechtschreiben.

Es werden seit dem Schuljahr 2020/ 21 folgende Sprach- und Lernstandserhebungen verbindlich durchgeführt:

- LauBe
- ILEA Lesegeschwindigkeitstest
- HSP

Die LauBe wird in den ersten Wochen nach Schuleintritt ermittelt.

Der ILEA Lesegeschwindigkeitstest wird mindestens einmal im Schuljahr ab dem 2. Lernjahr in der ersten Schulwoche mit allen Schüler*innen durchgeführt.

¹siehe: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2017): *Teil B des Berliner Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10* : https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf S. 4 (23.05.2021)

²Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2020): *Schreibflüssigkeit trainieren. Startpaket für die Schulanfangsphase*. S. 2

³ siehe: ebd.

Konzept für das Sprachband der Spreewald-Grundschule

Am Ende eines Schuljahres wird im Zeitraum Mai/ Juni bei allen Kindern ab dem 2. Lernjahr die HSP durchgeführt.

4. Gruppeneinteilung

Basierend auf den Ergebnissen dieser regelmäßig durchgeführten Diagnoseverfahren können wir die Kinder mit differenzierten Lernangeboten individuell fordern und fördern:

• Saph

LauBe-Ergebnisse	Lernangebot
Kinder, die bei den LauBe-Testungen einen hohen Prozentrang im Sprachbereich erzielen	- Früh-Englisch ⁴ - Türkisch
Kinder, die bei den LauBe-Testungen einen niedrigen Prozentrang im Sprachbereich erzielen	- Sprachband im Klassenverband → Sprachspiele → Graf Orthos Lesetruhe → Offene Aufgaben zum Umgang mit dem (Grund-)Wortschatz → Mein Satz des Tages
Kinder, die bei den LauBe-Testungen einen besonders niedrigen Prozentrang im Sprachbereich erzielen	- „Kreatives Schreiben und Theater“ in der Kleingruppe bei Frau Margraf und Frau Münter → Wortschatzarbeit mittels des Theaterspiels

• Klassen 3 / 4

Ergebnisse in HSP und ILEA	Lernangebot
Schüler*innen, die seit Kurzem aus der Willkommensklasse in die Regelklasse gewechselt sind und Kinder mit Schreibblockaden	Kreatives Schreiben in der temporären Lerngruppe bei Frau Münter (ggf. Wechseln nach einem Halbjahr)
Schüler*innen, die in der HSP einen Prozentrang unter 15 % erzielen (LRS)	Spezielle LRS-Förderung in der temporären Lerngruppe bei Frau Gutsch (ggf. Wechsel nach einem Halbjahr)
Schüler*innen, die in der HSP einen Prozentrang zwischen 15% und 50% und im ILEA-Lesegeschwindigkeitstest Grad II erzielen	- Sprachband im Klassenverband → Laut-Lese-Tandem → Schreibübungen und Wörterklinik
Schüler*innen, die in der HSP einen hohen Prozentrang (> 50%) und im ILEA-Lesegeschwindigkeitstest Grad III erzielen	- Arabisch - Türkisch

• Klassen 5 / 6

Ergebnisse in HSP und ILEA	Lernangebot
Schüler*innen, die in der HSP einen Prozentrang unter 15 % erzielen (LRS)	Spezielle LRS-Förderung in der temporären Lerngruppe bei Frau Gutsch (ggf. Wechsel nach einem Halbjahr)
Schüler*innen, die seit kurzem aus der Willkommensklasse in die Regelklasse gewechselt sind	Sprachband in der Kleingruppe „Spielerischer Umgang mit Sprache“ bei Frau Gerstmann und Frau Margraf
Schüler*innen, die in der HSP einen Prozentrang zwischen 15% und 50% und im ILEA-Lesegeschwindigkeitstest Grad II erzielen	- Sprachband im Klassenverband → Laut-Lese-Tandem → Schreibübungen und Wörterklinik
Schüler*innen, die in der HSP einen hohen Prozentrang (40%-50%) und im ILEA-Lesegeschwindigkeitstest Grad III erzielen	Kreatives Schreiben in der temporären Lerngruppe bei Frau Münter (ggf. Wechsel nach einem Halbjahr)
Schüler*innen, die in der HSP einen hohen Prozentrang (> 50%) und im ILEA-Lesegeschwindigkeitstest Grad III erzielen	- Arabisch - Türkisch

⁴ Früh-Englisch findet nur in der Saph im Sprachband statt. Ab der 3. Klasse findet Früh-Englisch parallel zum normalen Fremdsprachenunterricht als separater weiterführender Englischkurs für die entsprechenden Kinder statt.

5. (Zeitlicher) Umfang des Sprachbandes

Das Sprachband findet für alle Klassenstufen zweimal pro Woche im Umfang von je einer Unterrichtsstunde à 45 Minuten statt.

Bei den Sprachbandgruppen, die im Klassenverband verbleiben, erfolgt eine Doppelsteckung, da diese mehr als 12 Kinder umfassen und dadurch eine engere und individuelle Begleitung der Schüler*innen bei der Bewältigung der Übungsaufgaben gewährleistet werden soll.

6. Methoden und Übungsformate in den Sprachbandgruppen im Klassenverband

6.1. Saph

Zur Förderung der Wortschatzentwicklung steht eine Sammlung diverser **Aufgabenbeispiele zum Umgang mit dem (Grund-)Wortschatz** zur Verfügung.⁵ Diese offenen Aufgabenbeispiele berücksichtigen in besonderem Maße Gelingensfaktoren der Wortschatzarbeit wie bspw. das Anknüpfen am individuellen Wortschatz eines jeden Kindes, das Anstoßen und Fördern der individuellen Wortschatzentwicklung durch Kommunikation mit anderen oder auch den Umstand, dass Kinder lernen, zu nicht verstandenen Wörtern und Wendungen Fragen zu stellen.⁶ Hier ein kleiner Auszug der Aufgabenbeispiele⁷:

- Was siehst du im Klassenzimmer (wenn du aus dem Fenster siehst / auf dem Schulhof / in deiner Schultasche)? Finde X Wörter dafür und schreibe sie auf.
- Welche Geräte oder Gegenstände benutzen nur Erwachsene? Schreibe X Wörter dafür auf.
- Welche Wörter für Körperteile (Kleidung / Spielzeug / Wetter) findest du? Schreibe X Wörter auf Papierstreifen. Zeichnet ein großes Strichmännchen oder den Umriss eines Schülers auf Plakatpapier und beschriftet mit euren Papierstreifen.
- An welche Orte der Stadt gehen Kinder besonders gern? Schreibe X Wörter dafür auf. Tragt die genannten Orte in einen Stadtplan oder einen vergrößerten Auszug eines Stadtplanes ein.
- Was macht ihr im Kunstunterricht (Sportunterricht / Mathematikunterricht / Deutschunterricht)? Schreibe die Tätigkeiten auf. Markiere, was du am liebsten machst (am besten kannst / besser können möchtest).
- Was machen Menschen an der Haltestelle (in der Bahn / im Kaufhaus)? Finde X Wörter dafür und schreibe sie auf.

Zudem sollen diverse **Sprachspiele** der Konfetti-Reihe⁸ zum Einsatz kommen, die nach Anforderungsniveau differenziert sind und den Schwerpunkt auf „Wortschatz“ und „erstes Lesen und Schreiben“ setzen:

- Autorennen (*)
- Anlaut-Lotto (*)
- Lautkarten mit Anlautbildern (*)
- Nimm Zwei (**)
- Silbenpartner (**)
- Lese-Domino (**)
- Ereigniskärtchen zum Spielplan (***)

⁵ entnommen aus: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2013): *Mit Kindern den Wortschatz entdecken. Handreichung zum (Grund-)Wortschatzlernen*. S. 35ff.

⁶ weitere Gelingensfaktoren siehe: ebd., S. 13f.

⁷ siehe: ebd., S. 35f.

⁸ entnommen aus der Konfetti-Lehrerhandreichung

- Konfetti-Fix (***)
- Versteckte Wörter (***)

Daneben stellt die „**Graf Orthos Lesetruhe**“ eine gute Ergänzung dar, um bei Kindern ein erstes Leseinteresse zu wecken.

Die **Methode „Mein Satz des Tages“** ermöglicht den Kindern einen freien und ungezwungenen Schreibzugang, wobei die Kinder mittels eines Impulses (Frage, Bild, Wort, Satz, o.ä.) zuerst in den kommunikativen Austausch kommen und anschließend zum Impuls individuell produktiv werden, indem sie etwas passendes malen und/ oder schreiben. Das Produkt wird im Anschluss an die Erarbeitungsphase im Plenum vorgestellt und je nach Niveau korrigiert und überarbeitet. Besonders Wörter, die den Kindern bekannt sind, können dabei mittels der bekannten Rechtschreibstrategien wie Sprechen – Schwingen – Hören, Verlängern oder Ableiten hinsichtlich der korrekten Schreibweise besprochen und analysiert werden.

6.2. Die Klassenstufen 3 – 6

6.2.1. Auf dem Weg zum richtigen Schreiben

Hinsichtlich des Auf- und Ausbaus eines Schreibwortschatzes ist festzuhalten, dass eine regelhafte Schreibung anhand von Wörtern erlernt wird, an denen man orthographische Regeln erkennen kann.⁹ Rechtschreibkompetenz fußt somit auf einer unbewussten/impliziten Nutzung von Einsichten in die Struktur der Orthographie, wobei diese Einsichten durch die Unterrichtsgestaltung ermöglicht werden müssen.¹⁰ Hierbei ist entscheidend, dass im **Deutschunterricht kontinuierlich** mittels der **Rechtschreibstrategien** wie Ableiten, Verlängern, Silben klatschen, Sprechen und Hören, etc. Gespräche über entsprechende Schreibweisen von bestimmten Wörtern geführt sowie Ausnahmeschreibungen thematisiert werden, damit Schüler*innen Rechtschreibbesonderheiten entdecken und sichern können. In den Sprachförderstunden sollen dazu besonders Aufgabenformate und Methoden zum Einsatz kommen, die dies ermöglichen. So können die Schüler*innen mittels Wörterlisten des Grundwortschatzes **Wörter** nach orthografischen Gesichtspunkten **sammeln, sortieren, ordnen** sowie über Ordnungsmöglichkeiten miteinander sprechen und diese begründen.¹¹ So seien an dieser Stelle exemplarisch folgende Aufgabenbeispiele¹² genannt, die im Umgang mit Wörterlisten und Häufigkeitswörtern möglich sind:

- Schreibe fünf Wörter mit gleichem Anfangsbuchstaben ab. Ordne sie nach dem ABC.
- Suche fünf Wörter mit einem r am Wortende. Diktire die Wörter einem Partnerkind. Tauscht dann eure Rollen.
- Schreibe fünf Wörter als Wörterkette auf. Der letzte Buchstabe ist im nächsten Wort der erste Buchstabe: ein – nach – habe – es – sei - ...
- Welche Wörter sind schon ganz sicher in deinem Kopf? Schreibe sie auf. Überprüfe. Vergleiche mit einem Partnerkind.
- Prüfe einen eigenen Text. Welche Wörter der Häufigkeitswörter schreibst du besonders häufig?
Fertige eine Strichliste an. Sprecht über eure Ergebnisse.
- Ordne die Wörter nach der Anzahl der Buchstaben.
- Schreibe die Wörter ab. Ordne sie nach Wortarten.

⁹ siehe: Landesinstitut für Schule Bremen (2018): *Begleitfaden Bremer Rechtschreibschatz*. S. 17

¹⁰ ebd.

¹¹ LISUM (Hg.) (2014): *Grundwortschatz sichern – Kompetenzen im Rechtschreiben fördern. Rechtschreibstrategien- und regeln nutzen. Praxismaterial*. S. 46ff.

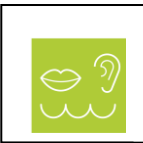



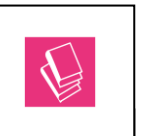
¹² siehe: LISUM (2014), S. 44ff.

Konzept für das Sprachband der Spreewald-Grundschule

- Suche Wörter, die sich reimen. Ordne sie nach dem Reim.
- Schreibe alle Wörter mit einem i-Laut heraus. Ordne sie.
- Suche alle Wörter mit doppeltem Mitlaut heraus. Ordne sie.

Anhand diverser und differenzierter **Schreibübungen** üben und wiederholen die Kinder die Schreibung der Wörter, die ihnen beim Lesen Schwierigkeiten bereitet haben. Diese Arbeit ist mit der **Methode** der „**Wörterklinik**“¹³ verknüpft. Diese Methode stellt die Arbeit mit einer Lernkartei dar, bei der Übungswörter bzw. vom Kind falschgeschriebene Wörter zum üben aufgenommen werden. Die individuellen Übungswörter wandern in den „Wörterklinik-Zeiten“ von Fach zu Fach (3 Fächer) und werden so wiederholt und systematisch geübt.¹⁴ Zu den Wörterklinik-Zeiten werden mit der Lerngruppe regelmäßig Fehlschreibungen besprochen und mittels der **Rechtschreibstrategien** analysiert.

➤ Rechtschreibstrategien:

	Sprechen – Hören – Schwingen (Mundwörter/ lautgetreue Wörter genau sprechen und aufschreiben, was man hört)
	Verlängern (Hund – Hunde, Berg – Berge)
	Silbenkönige (in jeder Silbe ist ein Vokal)
	Ableiten (Hand – Hände, Baum – Bäume)
	Groß oder klein?
	Merkwörter (Wörter mit „V“/ „ß“ ...)
	Nachschlagen
	Wortbaustein (zusammengesetzte Nomen, Wortstämme, Vor-/ Nachsilben)

¹³ siehe: Landesinstitut für Schule Bremen (2018), S. 41

¹⁴ siehe: ebd.

Die verschiedenen Schreibübungen sind geschlossene Aufgabenformate und im Schwierigkeitsgrad differenziert:

☆ = leichte Aufgabe: Wörterliste und Wortebene

☆☆ = mittelschwere Aufgabe: Diktattext und Wort- bzw. Satzebene

☆☆☆ = schwere Aufgabe: Diktattext und Satzebene

❖ *Exemplarische Darstellung einer Schreibübung:*

Partnerschreibübung

- **Partnerwahl und Text**
Wähle eine Textkarte aus und suche dir ein Kind.
- **Lesen**
Lest gemeinsam den Text aufmerksam durch. Merkt euch besonders die Wörter, die euch beim Lesen Schwierigkeiten bereiteten.
- **Sätze diktieren**
- Jeder für sich wählt 1 bis 3 Sätze aus dem Text. Diktiert sie euch nacheinander. Achtet darauf, dass ihr die zu schreibenden Wörter nicht sehen könnt.
- **Schreibweise korrigieren**
Wenn ihr alle Sätze ins Schatzheft geschrieben hat, kontrolliert, ob alle Wörter richtig geschrieben sind.
- **Fehlerwörter in die Wörterklinik**
Schreibe immer ein Wort, das du nicht richtig geschrieben hast, auf ein Kärtchen. Zeige der Lehrkraft deine „Patienten“, bevor du sie in deine Wörterklinik legst. So kannst du in der nächsten Wörterklinik-Zeit üben.

❖ ***Methode Wörterklinik***¹⁵

Wenn ein Wort nicht ganz richtig geschrieben wurde, ist es krank und muss im Krankenhaus geheilt werden. Das Krankenhaus ist deine Wörterklinik und du bist der Arzt/die Ärztin und sollst dem Wort nun helfen, damit es schnell wieder gesund wird.

So lieferst du deine Wörter ein:

Dein krankes Wort wird in richtiger Schreibweise auf eine Karteikarte geschrieben. Du markierst die schwierigen (kranken) Stellen im Wort und zeigst die Karte zur Kontrolle einem Erwachsenen. Dann kommt die Karte in das erste Fach deiner Wörterklinik.

So kannst du jeden Tag mit der Wörterklinik arbeiten:

1. Nimm die Karte aus dem ersten Fach, lies das Wort und merke dir die schwierigen Stellen. Dann legst du die Karte verdeckt auf den Tisch und schreibst das Wort 3x in dein Heft. Kontrolliere nun mit der Karte, ob du das Wort richtig geschrieben hast.

Wort richtig geschrieben: Die Karte darf ins nächste Fach

Wort falsch geschrieben: Die Karte bleibt im ersten Fach

¹⁵ Landesinstitut für Bremen (2018), S. 42

2. So gehst du in jeder Arbeitszeit vor: Immer wenn du das Wort richtig geschrieben hast, ist es ein bisschen gesünder geworden und darf ein Fach weiter. Hast du das Wort noch nicht ganz richtig geschrieben, muss es noch in dem Fach bleiben, aus dem du es herausgenommen hast.

3. Wenn dein Wort in dem letzten Fach war, kannst du es dir von deiner Lehrerin/deinem Lehrer diktieren lassen.

Wenn du das Wort richtig geschrieben hast, darf es entlassen werden.

Nun kannst du es z.B.

in ein ABC-Heft schreiben, in dem alle deine geheilten Wörter gesammelt werden.

Wenn das Wort falsch geschrieben wurde, dann bearbeite es noch einmal im 3. Fach.

Anhand **offener Schreibübungen**, bei denen die Schüler*innen zu (Bild-)Impulsen Sätze oder auch kurze Texte verfassen können, wird direkt am individuellen Wortschatz sowie an individuellen Fehlerquellen der Kinder gearbeitet.

❖ **Aufgabenstellung der offenen Schreibübung:**

Freies Schreiben zum (Bild-)Impuls

1. Überlege dir mindestens 1 Satz, den du zur Aufgabe schreiben möchtest.
2. Schreibe deinen Satz/ deine Sätze in dein Schatzheft.
3. Kontrolliere mit einem Kind oder der Lehrkraft, ob deine Wörter richtig geschrieben sind.
4. Schreibe immer ein Wort, das du nicht richtig geschrieben hast, auf ein Kärtchen.
5. Zeige deinem Lehrer deine „Patienten“, bevor du sie in deine Wörterklinik legst. So kannst du in der nächsten Wörterklinik-Zeit üben.

6.2.2. Auf dem Weg zum flüssigen und sinnverstehenden Lesen

Zu den wirksamsten derzeit bekannten Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit gehören **Lautleseverfahren**.¹⁶ Die Förderung der basalen Lesefähigkeiten (Leseflüssigkeit, Lesegenauigkeit) hat zum Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern ein flüssiges Dekodieren, ein schnelles Worterkennen und das Satz- bzw. Textverstehen zu entwickeln. Der Förderung basaler Lesefähigkeiten kommt bis in die Sekundarstufe hinein eine wichtige Rolle zu. Sie ist im Rahmenlehrplan 1-10, Fachteil Deutsch verankert worden.¹⁷

Von den regelmäßig eingesetzten Lautleseverfahren profitieren insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Lesen. Aber auch die Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen dadurch, dass sie wiederholt sprachlich vorbildliche Textvorträge hören.¹⁸ Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 bzw. der Sekundarstufe ist darüber hinaus das Training des flüssigen Mitlesens beim Hören von Texten Erfolg versprechend. Die Wirksamkeit des Tandemlesens für alle Schülerinnen und Schüler ist in der

¹⁶ vgl.: LISUM (2020): *Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Startpaket für die Schulanfangsphase*. S. 7

¹⁷ ebd.

¹⁸ ebd.

kooperativen Umsetzung des Lautleseverfahrens begründet. Zudem können die Ergebnisse des Lesetrainings im Portfolio dokumentiert werden.¹⁹

❖ **Vorgehensweisen**

Variante A²⁰

1. Jedes Partnerkind liest die Lesekarte still für sich.
2. Die Partnerkinder lesen die Lesekarte gemeinsam gleichzeitig halblaut vor.
3. Die Partnerkinder lesen nun abwechselnd: Ein Partnerkind liest die schwarzen Zeilen, das andere Partnerkind liest die blauen Zeilen. Bei Verlesungen usw. verbessern sich die Partnerkinder gegenseitig freundlich.
4. Die Partnerkinder lesen den Text noch einmal, tauschen jetzt aber die Zeilen.
5. Im Lesepass wird abschließend eingetragen, wie gut das Lesen gelungen ist. (optional)

Variante B²¹

1. Die Partnerkinder lesen die Überschrift und betrachten das Bild auf der Lesekarte. Sie tauschen sich zu folgender Frage aus: Was weiß ich schon über das Tier?
2. Jedes Partnerkind liest die Lesekarte still für sich.
3. Die Partnerkinder lesen nun abwechselnd: Ein Partnerkind liest die schwarzen Zeilen, das andere Partnerkind liest die blauen Zeilen. Bei Verlesungen usw. verbessern sich die Partnerkinder gegenseitig freundlich.
4. Die Partnerkinder lesen den Text noch einmal, tauschen jetzt aber die Zeilen.
5. Im Lesepass wird abschließend eingetragen, wie gut das Lesen gelungen ist. (optional)

Weitere Formen²²

- Tandemlesen als Lesetandem mit Trainerin/Trainer und Sportlerin/Sportler
- Partnerlesetraining mit zwei Partnerkindern als wiederholtes abwechselndes Lesen und Mitlesen
- Chorlesen mit Lehrkraft als Lesemodell und Mitlesen der Lerngruppe
- Lesetheater als wiederholtes szenisches Lesen
- Würfelmethode als abwechselndes Ich-Du-Wir-Lesen in der Kleingruppe

❖ **Übersicht der vier Materialpakete**, die dem LISUM-Heft „Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlesetandems, Niveaustufe B“²³ entnommen ist:

7. Startpaket für Lautlesetandems: Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase mit Materialteilen auf fünf Übungsstufen (Saph):
 - Reimpaare lesen
 - Gereimte Satzpaare lesen
 - Satztreppen lesen
 - Immer längere Wörter lesen
 - Satzreihen lesen
8. Materialpaket für die Niveaustufe B mit drei Materialteilen (Klasse 3/ 4):
 - Postkarten vom Weihnachtsmann
 - Tierwitze zum Schlapplachen
 - Spannendes vom Erdmännchen

¹⁹ ebd.

²⁰ ebd., S. 5

²¹ ebd.

²² Siehe: LISUM (2020): Niveaustufe B. S. 10

²³ LISUM (2020): *Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe B.* S. 11

9. Materialpaket für die Niveaustufe C mit drei Materialteilen (Klasse 4/ 5):
 - Stadt, Land, Fluss ...
 - Vogel, Schlange, Insekt ...
 - Denkmal, Kirche, Schloss ...
10. Materialpaket für die Niveaustufe D mit drei Materialteilen (Klasse 5/ 6):
 - Wann ist das? – Besondere Tage im Jahr
 - Was ist das? – Besondere Wörter
 - Wie geht das? – Besondere Tiere

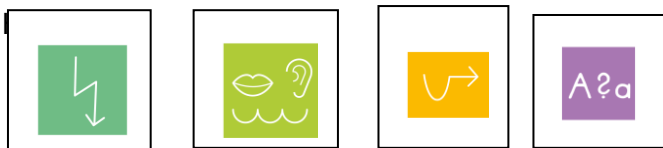
7. Hinweise zur Fehlerkorrektur der Schreibübungen

Bei den Schreibübungen, bei denen den Kindern Wort- bzw. Textkarten als Vorlagen dienen, können die Schüler*innen selbständig oder zusammen mit einem Partnerkind die eigenen geschriebenen Wörter kontrollieren und korrigieren. Die Fehlerwörter, die die Kinder in ihrer Wörterklinik als „Patienten“ aufnehmen und separat auf Karteikarten schreiben, müssen von einer Lehrkraft kontrolliert werden. Erst dann darf die Wortkartei in die Wörterklinik gepackt werden. Bei den Schreibübungen mit Textkarten erfolgt die Fehlerkorrektur direkt im Unterricht.

Beim freien Schreiben zu einem (Bild-)Impuls ist es hilfreich, wenn die Lehrkraft die **Schülertexte zur Korrektur am Ende der Sprachbandstunde einsammelt** und nach dem Unterricht kontrolliert, indem falschgeschriebene Wörter mit dem entsprechenden **Symbol der Rechtschreibstrategie** gekennzeichnet werden. In der folgenden Sprachbandstunde werden dann zu Beginn ausgewählte Fehlerwörter mit der Lerngruppe besprochen und analysiert. Im Anschluss korrigiert jedes Kind seine Fehlerwörter und überträgt seine Patienten für die Wörterklinik auf Karteikarten und lässt diese abschließend von der Lehrkraft noch einmal kontrollieren. Selbstverständlich können auch Nachschlagewerke zur Korrektur herangezogen werden. Daneben ist es auch denkbar, dass die Schüler*innen bereits alleine bzw. mit einem Partnerkind die eigenen Texte auf korrekte Rechtschreibung kontrollieren und korrigieren, bevor die Texte der Lehrkraft zur abschließenden Kontrolle abgegeben werden. Hier bietet es sich an, den Kindern vorab eine Hilfestellung zur eigenständigen Fehlerkorrektur an die Hand zu geben, bspw. in Form einer kurzen Übersicht:

Kontrolliere:

- *von hinten nach vorn, indem du beim letzten Wort des letzten Satzes beginnst.*



8. Präsentationen in der Sicherungsphase einer Sprachbandstunde

Nach Erarbeitungsphasen, in denen die Schüler*innen eigene „Produkte“ erstellt haben, muss anschließend Zeit und Raum für das Vorstellen der Schülerprodukte gegeben werden. So können einzelne Kinder bspw. ihren Lese-Tandem-Text vorlesen oder ihre Patienten für die Wörterklinik vorstellen und erklären, welche Wortstellen Schwierigkeiten bereitet haben und welche Rechtschreibstrategien greifen.

9. Mögliche inhaltliche Strukturierung der Sprachbandgruppe im Klassenverband

9.1. Saph

1. Stunde	2. Stunde
<p>Offene Aufgabe zum Grundwortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mdl. Austausch zum Stundenthema im Plenum (ca. 10 Min.) - Produktive Erarbeitung der Aufgabe zum Grundwortschatz in Einzel-/ Partner-/ Gruppenarbeit (malen, schreiben) (ca. 15-20 Min.) - Präsentation der Schülerprodukte im Plenum (SuS zeigen ihre Bilder und erklären, was zu sehen ist/ lesen ihre Wörter/ Sätze vor) (ca. 10-15 Min.) 	<p>Lesezeit und Sprachspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS wählen ein Heft der Graf Orthos Lesetruhe entsprechend ihrem Leseniveau (ca. 10) - Präsentation: SuS, die gerne vorlesen möchten, stellen der Klasse ihr gelesenes Leseheft vor und lesen je nach Textumfang 2-4 Seiten vor (ca. 10-15 Min.) - SuS wählen ein Sprachspiel, finden sich in Spielgruppen zusammen und spielen (15-20 Min.)

9.2. 3. bis 6. Klassen

1. Woche	1. Stunde	2. Stunde
	<p>Laut-Lese-Tandem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild-/ Textbetrachtung und kurzer Austausch - Lesezeit (ca. 15 - 20 Min.) - Präsentation (ca. 15 Minuten) - LesePASS ausfüllen (ca. 5 Min.) 	<p>Schreibübung (geschlossen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenwahl (ca. 5 Min.) - Aufgabebearbeitung (ca. 15 Min.) - Fehlerkorrektur/ Wörterklinik-Kartei (ca. 10 Min.) - Präsentation „Patienten“ (ca. 10 Min.)
2. Woche	1. Stunde	2. Stunde
	<p>Schreibübung (geschlossen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenwahl (ca. 5 Min.) - Aufgabebearbeitung (ca. 15 Min.) - Fehlerkorrektur/ Wörterklinik-Kartei (ca. 10 Min.) - Präsentation „Patienten“ (ca. 10 Min.) 	<p>Wörterklinik-Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - OP-Tisch: Analyse der Patienten im Plenum (ca. 10 Min.) - eigene Patienten üben (ca. 20 Minuten) - Präsentation Patienten (ca. 10 Min.)
3. Woche	1. Stunde	2. Stunde
	<p>Laut-Lese-Tandem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild-/ Textbetrachtung und kurzer Austausch - Lesezeit (ca. 15 - 20 Min.) - Präsentation (ca. 15 Min.) - LesePASS ausfüllen (ca. 5 Min.) 	<p>Schreibübung (geschlossen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenwahl (ca. 5 Min.) - Aufgabebearbeitung (ca. 15 Min.) - Fehlerkorrektur/ Wörterklinik-Kartei (ca. 10 Min.) - Präsentation „Patienten“ (ca. 10 Min.)
4. Woche	1. Stunde	2. Stunde
	<p>Laut-Lese-Tandem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild-/ Textbetrachtung und kurzer Austausch - Lesezeit (ca. 15 - 20 Min.) - Präsentation (ca. 15 Min.) - LesePASS ausfüllen (ca. 5 Min.) 	<p>Wörterklinik-Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - OP-Tisch: Analyse der Patienten im Plenum (ca. 10 Min.) - eigene Patienten üben (ca. 20 Minuten) - Präsentation Patienten (ca. 10 Min.)
5. Woche	1. Stunde	2. Stunde
	<p>Offene Schreibübung</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Bild-)Impuls im Plenum (5 Min.) - Satz/ Text zum Impuls schreiben (ca. 5 – 10 Min.) - 1. Fehlerkorrektur (5- 10 Min.) - Textabgabe bei Lehrkraft - OP-Tisch (ca. 10 Min.) - Wörterklinik-Zeit (5-10 Min.) 	<p>Laut-Lese-Tandem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild-/ Textbetrachtung und kurzer Austausch - Lesezeit (ca. 15 - 20 Min.) - Präsentation (ca. 15 Min.) - LesePASS ausfüllen (ca. 5 Min.)

10. Inhalte und Übungsformate in den spezifischen Kleingruppen

10.1. Saph: „Kreatives Schreiben und Theater“

SuS aus den Saph-Klassen mit niedrigem Prozentrang bei den LauBe-Testungen werden in zwei Kleingruppen speziell gefördert.

Sie hören dabei Gedichte, Lieder und kurze Geschichten, die a) zu Sprach-, Schreib- und Malanlässen werden (Frau Münter) und b) zum Sprechen, Schreiben und zur szenischen Darstellung (Theater) animieren (Frau Margraf). Beide Gruppen besuchen sich gegenseitig und präsentieren sich ihre Ergebnisse. Ausstellung am Ende des Halbjahres (ggf. Wechsel der Gruppen nach einem halben Jahr).

Durch theaterpädagogische Übungen und Spiele soll der deutsche Grundwortschatz der Schüler*innen aufgebaut, in kontextabhängigen Situationen erlebt und in gemeinsamen Gestaltungsprozessen angewendet und geübt werden.

Neben dem Aufbau und der Erweiterung des deutschen Grundwortschatzes sollen die Kinder in einem geschützten Rahmen grundlegende Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten in den Bereichen „Hörverstehen“, „Verbale und nonverbale Kommunikation“ und „Freies Sprechen“ erlernen.

Durch Entspannungstechniken, motorische Übungen sowie durch Übungen zur Körperwahrnehmung, zum Körperbewusstsein und zur Wahrnehmung von Emotionen soll ein ganzheitlicher Zugang zur Sprache ermöglicht und verschiedene Reize angesprochen werden (s. Grundsätze der Förderung).

Folgende Themen aus dem Alltag der Kinder werden interessenbezogen behandelt:

Kleidung, Schule, Familie, Ernährung, Gefühle, Wetter, Körper und Tiere.

Grundsätze der Förderung

1. Stärkung des Vertrauens:
 - Kennenlernspiele
 - Vertrauensübungen, Stärkung der Gruppengemeinschaft
 - eigener Platz in der Gruppe
2. Eigen- und Fremdwahrnehmung
 - Körperwahrnehmung
 - Entspannungstechniken
 - motorisches Training
 - Gemeinsamkeiten vs Individualität
3. Emotionen:
 - Phantasiereisen
 - Stimme als Ausdrucksmittel
 - Nonverbale Kommunikation
 - Körpersprache: Gestik, Mimik, Körperhaltung
4. Künstlerischer Ausdruck
 - Theaterspiel
 - Bilder und/ oder Texte

Aufbau einer Theaterstunde

Ritualisierte Begrüßung (z.B. Lied in mehreren Sprachen, Begrüßungsspruch, Lockerungsübungen)

Phase 1: Warm Up (Übungen zur Wahrnehmungsförderung)

Phase 2: Gruppenspiele oder Partnerübungen

Phase 3: Präsentation und internes Vorspielen und Reflektieren

10.2 Kreatives Schreiben (Klassenstufen 3/4)

Diese separate Sprachbandgruppe, von Frau Münter geleitet, dient in erster Linie Kindern, die vor Kurzem aus der Willkommensklasse in die Regelklasse gewechselt sind oder bereits enorme Schreibblockaden entwickelt haben. In einer Kleingruppe von 6 SuS werden Themen aus der Lebenswirklichkeit der Kinder sowie Gedichte, Lieder und Geschichten – zum Teil auch in den Familiensprachen der Kinder – zu Sprach-, Lese-, Schreib- und Malanlässen. Zum Ende eines Halbjahres erfolgt eine Ausstellung der „Schönen Hefte“ und ggf. der Wechsel in eine andere Sprachbandgruppe.

10.3. Kreatives Schreiben (Klassenstufen 5/6)

Bis zu 6 Kinder der Klassenstufen 5 und 6, die in den HSP-Testungen Ergebnisse im Prozentrang 40 bis 50 und im ILEA-Lesegeschwindigkeitstest Grad III erzielen, können an der Kleingruppe „Kreatives Schreiben“ von Frau Münter teilnehmen. Jedes Kind entscheidet sich für ein Thema, zu dem es eine „Expertenarbeit“ schreibt und diese künstlerisch gestaltet. Jedes Kind ist auch Assistent*in der anderen und steht diesen mit Rat und Tat zur Seite. Eine Ausstellung der „Schönen Hefte“ erfolgt am Ende des Halbjahres sowie ggf. ein Wechsel in eine andere Sprachbandgruppe nach einem Halbjahr.

10.4. Spielerischer Umgang mit Sprache (Klassenstufen 5/6)

Diese separate Sprachbandgruppe, geleitet von Frau Gerstmann und Frau Margraf, ist für SuS gedacht, die vor Kurzem von der Willkommensklasse in die Regelklasse gewechselt sind. Sie sollen im spielerischen Umgang ihren Wortschatz erweitern und festigen können. Themen sind z.B. Aktivitäten in verschiedenen Kontexten (bspw. Wortfeld „bewegen“ im Café, am Strand, in der U-Bahn, etc.) oder Dinge sowie Lebewesen und ihre Eigenschaften. Auch kommen kurze Texte aller Art wie Sprichwörter, Werbeslogans, Gedichte u.Ä. zum Einsatz, mit denen rhythmisch gesprochen wird oder die durch Bewegung, Sprache und Geräusche illustriert werden. Dabei können und dürfen kleine Rollenspiele, eigene Texte oder Lieder entstehen, die die SuS sich gegenseitig präsentieren.

10.5. 2 LRS-Lerngruppen in den Klassenstufen 3/4 und 5/6

Es wird je eine LRS-Lerngruppe in den Jahrgangstufen 3/4 und 5/6 geben, die die LRS-Lehrkraft der Schule, Frau Gutsch, leitet. Die Kinder mit diagnostizierter LRS bzw. stark ausgeprägter LRS der entsprechenden Klassenstufen werden für ein Halbjahr in einer separaten Kleingruppe von 6 Kindern gefördert, um gezielt auf deren individuelle Lese- und Rechtschwierigkeiten eingehen zu können. Nach einem Halbjahr wird gewechselt. Kinder mit diagnostizierter LRS nehmen am Sprachband im Klassenverband teil, wenn sie nicht in der LRS-Lerngruppe sind.

11. Glossar

HSP	Hamburger Schreibprobe
LauBe	Lernausgangslage Berlin
LRS	Lesen-Rechtschreiben-Schwierigkeiten
Saph	Schulanfangsphase
SuS	Schüler und Schülerinnen

12. Literatur- und Quellenverzeichnis

Landesinstitut für Schule Bremen (Hg.) (2018): *Begleitfaden Bremer Rechtschreibschatz*.

LISUM (Hg.) (2014): *Grundwortschatz sichern – Kompetenzen im Rechtschreiben fördern. Rechtschreibstrategien- und regeln nutzen. Praxismaterial*.

LISUM (2020): *Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Startpaket für die Schulanfangsphase*.

LISUM (2020): *Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems. Niveaustufe B*.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2013): *Mit Kindern den Wortschatz entdecken. Handreichung zum (Grund-)Wortschatzlernen*.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2017): *Teil B des Berliner Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf (23.05.2021)*

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2020): *Schreibflüssigkeit trainieren. Startpaket für die Schulanfangsphase*.